

P.21

GRÜNDUNG DER SUDETENDEUTSCHEN APOTHEKERZEITUNG

Klosa A.M., Vonderau M.

Institut für Geschichte der Pharmazie, Roter Graben 10, 35032, Marburg / Lahn, Deutschland

In der in Folge des I. Weltkriegs und des Vertrages von Saint-Germain ausgerufenen Tschechoslowakischen Republik waren die Deutschen eine – wenn auch zahlenmäßig beträchtliche – Minderheit.

Selbständige wie auch angestellte deutsche Apotheker in der Tschechoslowakei strebten daher die Gründung neuer eigener Interessenvertretungen an, zumal sich der Sitz der Verbände, denen sie bisher üblicherweise angehört hatten, nun im Ausland (Österreich) befand.

Am 1. September 1919 kündigte der Verband deutscher Apotheker in Böhmen an, sich zu einer Vertretung aller deutschen Apothekenbesitzer in der gesamten Tschechoslowakei umzustrukturieren sowie eine Verbandszeitschrift herauszugeben.

Diese erschien erstmalig am 1. Oktober 1919, zunächst unter dem Namen „Apotheker-Zeitung“, von den Herausgebern kurz „AZET“ genannt und später in „Sudetendeutsche Apotheker-Zeitung“ umbenannt. Sie erschien zunächst 14-tägig, später wöchentlich. Der Sitz des Verbandes war in Komotau, der Redaktionssitz der „AZET“ zunächst in Marienbad; er wurde jedoch nach Einrichtung eines entsprechenden Sekretariats ebenfalls nach Komotau verlegt.

Ebenso wie der Verband sollte die Zeitschrift vor allem die wirtschaftlichen Belange des Apothekerstandes vertreten, wofür eine enge Kooperation mit den tschechischen Apothekern angestrebt wurde.